



Presseinformation

Übersandt mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung.

Dortmund, 21. November 2014

Auch fünfte Verhandlungsrunde ergebnislos geplatzt:

Absurde Ver.di-Forderungen: AWO-Beschäftigte müssen noch länger auf Tarifabschluss warten

Dortmund. Allmählich wachsen Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Ver.di-Verhandlungsstrategie, nachdem die Gewerkschaft auch die fünfte Runde der laufenden Tarifverhandlungen am späten Donnerstagabend platzen ließ. Statt auf das noch einmal verbesserte Angebot der nordrhein-westfälischen AWO-Arbeitgeber einzugehen, präsentierte die Ver.di-Verhandlungskommission völlig neue, bislang nicht einmal angedeutete Forderungen.

Damit wachsen aus Sicht des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen die Zweifel, ob die Gewerkschaft überhaupt ernsthaft an einem zeitnahen Abschluss zum Nutzen der Beschäftigten interessiert ist: „Tarifpartnerschaft verlangt Offenheit und Zuverlässigkeit. Beides haben wir in dieser Tarifrunde bislang nicht erlebt“, kommentiert Geschäftsführer Wolfgang Altenbernd.

AWO-Angebot geht über Gewerkschaftsforderungen hinaus

Die AWO-Arbeitgeber gingen in den Verhandlungen am Donnerstag im Interesse einer baldigen Einigung noch über die bisherigen Gewerkschaftsforderungen hinaus und boten eine Einmalzahlung von 240 Euro noch im Dezember, eine dreistufige Erhöhung der Tabellenentgelte um insgesamt 5,7 Prozent (2,4 Prozent ab 1. Januar 2015, 1,4 Prozent ab 1. August 2015 und 1,9 Prozent ab August 2016), eine Erhöhung der ErzieherInnenzulage in zwei Schritten auf 130 Euro sowie durchgängig 30 Tage Erholungsurlaub für alle Beschäftigten.

Dieses sogar über den Tarif-Abschlüssen für den öffentlichen Dienst liegende Paket wischte die Gewerkschaft erneut vom Tisch. Sie verlangte stattdessen in dem zehnstündigen Sitzungsmarathon plötzlich familienbe-



**Bezirksverband
Westliches Westfalen e.V.**

Geschäftsführer Wolfgang Altenbernd
Redaktion: Jörg Richard
Kronenstr. 63 – 69
44139 Dortmund
Tel.: (02 31) 54 83-186
Fax: (02 31) 54 83-189

Presseinformation

Übersandt mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung.

zogene Tarifkomponenten und Erholungsgelder, von denen bislang nicht einmal ansatzweise die Rede war.

Weiteres Entgegenkommen schlicht unverantwortlich

Ein weiteres Entgegenkommen sieht Wolfgang Altenbernd seitens der AWO-Arbeitgeber nicht: Schon das jetzige Arbeitgeber-Angebot bedeute erhebliche Belastungen für die Arbeiterwohlfahrt im Westlichen Westfalen. Bei Ver.di hätte sich offenbar eine Alles-oder-nichts-Strategie durchgesetzt. „Der können wir nicht folgen, weil es inhaltlich nicht mehr vertretbar und wirtschaftlich schlicht unverantwortlich wäre.“

Trotzdem sollen die Gespräche am 11. Dezember fortgesetzt werden (frühere Termine lehnte die Gewerkschaft ab).

Dortmund, 21. November 2014

AWO-Arbeitgeber gehen weiteren großen Schritt auf die Gewerkschaft zu

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
am Donnerstag (20. November) hat in Düsseldorf die fünfte Runde der laufenden Tarifverhandlungen stattgefunden. Sie hat aber leider auch nach einem zehnstündigen Marathon kein Ergebnis gebracht. Das ist ebenso überraschend wie ärgerlich: Denn mit dem jüngsten Angebot sind die AWO-Arbeitgeber über die bisherigen Gewerkschaftsforderungen hinausgegangen, um jetzt endlich zu einem Abschluss zu kommen. Mit dem neuen Angebot der AWO wäre übrigens der TvöD-Abschluss auch in unserem Verband erreicht bzw. sogar noch überboten worden. Gerne hätte die AWO den MitarbeiterInnen auch noch vor Weihnachten eine mögliche Einmalzahlung von 240 Euro zugute kommen lassen.

Das Angebot der AWO-Arbeitgeber im Detail:

- Tarifierhebung um insgesamt 5,7 Prozent
(in drei Schritten: 2,4% ab 1. Januar 2015, 1,4% ab 1. August 2015, 1,9% ab 01. August 2016)
- Einmalzahlung 240 € noch im Dezember 2014
- Erhöhung der ErzieherInnenzulage (§ 16 Absatz 6a TV-Ü AWO NRW) in zwei Schritten auf 130 Euro
- 30 Tage Erholungsurlaub für alle Beschäftigten

Das Angebot für unsere Auszubildenden:

- Erhöhung der Ausbildungsentgelte entsprechend der Regelung für Beschäftigte
- Einmalzahlung von 75 Euro
- Verlängerung der bestehenden Übernahmeregelung (§ 16a TV-A AWO NRW) für 2 Jahre
Laufzeit: Verkürzung auf 29 Monate

Ver.di beharrte dagegen auf alten Positionen (zusätzliche freie Ver.di Tage) und bringt jetzt sogar noch immer mehr neue und bisher überhaupt nicht gestellte Forderungen ein – so zum Beispiel:

- 6 Prozent (**NEU**) Entgelterhöhung
in drei Schritten (2,5% zum 1.1.2015, 2,5% zum 1.8.2015, 1,0% 1.1.2016),
- Laufzeit bis 30. November 2016,
- 250 Euro Einmalzahlung im Januar 2015
- Erholungsbeihilfen für 2015 und 2016 (**NEU**) von mindestens 156 Euro (zzgl. 104 Euro /Ehegatte und 52 Euro je Kind 2016, Teilzeitleer voll)
- Anhebung der ErzieherInnenzulage (EG 6 im KiBiz-Bereich) auf 130 Euro ab 1.1.2015
- Schrittweise Einführung der Zulage für pädagogische Fachkräfte in allen Bereichen ab 2016
- Zusätzliche freie Verdi-Tage

Herzlichst



**Bezirksverband
Westliches Westfalen e.V.**

Geschäftsführer Wolfgang Altenbernd
Redaktion: Jörg Richard
Kronenstr. 63 – 69
44139 Dortmund
Tel.: (02 31) 54 83-186
Fax: (02 31) 54 83-189

Newsletter des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen zu den laufenden Tarifverhandlungen

AWO setzt auf Lösungen, die im Interesse aller Beschäftigten liegen

Um es klar zu formulieren: Für uns ist es absolut unverständlich, warum auf Basis des Arbeitgeber-Angebots keine Einigung zustande gekommen ist. Wir verstehen die Verhandlungsstrategie der Gewerkschaft inzwischen ohnehin nicht mehr. Sie dient nicht dem Interesse **aller** Beschäftigten. Und sie lässt immer deutlicher durchblicken, dass bei der Gewerkschaftsstrategie noch ganz andere Interessen eine Rolle spielen als ein gutes Tarifergebnis für die Mitarbeiter.

Uns ist im Umfeld der Verhandlungen übrigens zu Ohren gekommen, dass es Gerüchte gibt, der neue Tarifabschluss gelte nur für Ver.di-Mitglieder. Von manchem unserer MitarbeiterInnen sind deshalb schon Sorgen formuliert worden, ob der zukünftige Tarifabschluss für alle Beschäftigten gilt. Wir haben darauf eine eindeutige Antwort: Ja, natürlich – wir werden das Verhandlungsergebnis auf alle bestehenden Beschäftigungsverhältnisse anwenden. Ebenso will die AWO den Urlaubsanspruch für alle Beschäftigten um einen Tag auf 30 Tage pro Jahr anheben. Wegen der Verantwortung für alle MitarbeiterInnen und der Gleichbehandlung aller Beschäftigten lehnen wir auch zusätzliche freie Tage nur für Ver.di Mitglieder, wie sie die Gewerkschaft hartnäckig fordert, weiter konsequent ab.

Zunehmend obskure Verhandlungstaktik bei Ver.di

Die zunehmend obskure Verhandlungstaktik der Gewerkschaft wird übrigens noch in zwei anderen Punkten deutlich:

1. Ver.di hat in den Tagen vor der jüngsten Verhandlungsrunde Streikaufrufe für einzelne, persönlich benannte Mitarbeiter gemacht. Sie erhielten dann von Ver.di den Auftrag, als „Ver.di-Streikhelfer“ in die Betriebe zu gehen und für eine Demo am 19. November 2014 in Köln zu werben. Die „Streikhelfer“ haben sich in vielen Fällen nicht bei der Betriebsleitung angemeldet, sondern ohne Zustimmung und Kenntnis der AWO den Betrieb betreten. Dies verletzt eindeutig die Spielregeln des Betriebsverfassungsgesetzes: Im Streik befindliche Mitarbeiter haben nicht das Recht den Betrieb zu betreten.
2. Die nächste Verhandlungsrunde kann jetzt leider erst am 11. Dezember 2014 stattfinden. Die AWO hätte im Interesse einer umgehenden Lösung gerne schneller weiterverhandelt. Ver.di hat aber alle früher gelegenen Terminvorschläge abgelehnt. Das bedauern wir ausdrücklich!

Wir hoffen darauf, dass bei allen Verschärfungen, die wir in den vergangenen Wochen erlebt haben, doch noch ein Umdenken einsetzt und Offenheit und Zuverlässigkeit künftig wieder den Umgangsstil der Tarifparteien prägen werden.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihr Wolfgang Altenbernd

- Geschäftsführer AWO-Bezirksverband Westliches Westfalen -